

## **Staatliche Schulberatungsstelle Oberbayern-Ost: Konzept für die Studien- und Berufswahlorientierung in der Jgst. 11 (A. Geist, Dr. Knoll)**

---

Um den letzten G9-Jahrgang möglichst gut auf die Studien- und Berufswahlentscheidung in der besonderen Situation des Doppeljahrgangs vorzubereiten, sollte folgendes Angebot durchgeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler des letzten G9-Jahrgangs erhalten damit bis zum Abitur eine Studien- und Berufsberatung, die dem dafür vorgesehenen Inhalt und Umfang des P-Seminars entspricht.

**Ziel:**  
Erwerb von Berufswahlkompetenz durch einen individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung; Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse, Einstellungen und Kompetenzen, ihre Studien- und Berufswahl verantwortlich zu treffen. Die Besonderheit des BuS-Konzepts: Im Selbstevaluationsbereich wird im Gegensatz zu vielen anderen entsprechenden Materialangeboten danach unterschieden, in welcher Phase des Berufswahlprozesses jemand steht, so dass der Prozess effektiver abläuft und durch die Passung von Material und Phase die Motivation der Teilnehmer erhöht wird. Nach welchen Typen differenziert wird (Typ A, B, C, D), steht vor dem unten abgedruckten Curriculum.

**Unterlagen:**  
Die Angebote und das nachfolgende Konzept zur Studien- und Berufsorientierung orientieren sich an dem vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) entwickelten Ordner „Beruf und Studium – BuS“, der an jeder Schule vorliegt. Der Ordner ist außerdem über den Kastner-Verlag oder online über den Internet-Auftritt des ISB (Suchbegriff „BUS-Ordner“) erhältlich.  
Eine Linksammlung zu grundsätzlichen Informationen im Blick auf die Berufs- und Studienorientierung steht auf der Internetseite der Staatlichen Schulberatung unter „Direkteinstieg für Ratsuchende“ zur Verfügung (vgl. [www.schulberatung.bayern.de](http://www.schulberatung.bayern.de)).  
Eine Überarbeitung des Teils 9 des BuS-Ordners erfolgt durch Mitarbeiter der Schulberatungsstellen und ist in Kürze einzeln als bearbeitbare Word-Datei unter „Direkteinstieg für Ratsuchende“ zur Verfügung (vgl. [www.schulberatung.bayern.de](http://www.schulberatung.bayern.de)). An gleicher Stelle wird im Sommer und frühen Herbst auch zusätzliches Material z. B. für die Gestaltung von Begleittreffen während des Selbsterkundungsprozesses und von Reflexionsrunden veröffentlicht.

**Zeitlicher Rahmen:**  
Nach den Erfahrungen des Schulversuchs „Seminare in der Oberstufe des achtjährigen Gymnasiums“ erfordert eine realistische Studien- und Berufswahlorientierung z. B. mit Hilfe des BuS-Ordners ein Zeitkontingent von einer Wochenstunde pro Jahr oder einer Doppelstunde pro Halbjahr. Zusätzlich sollten für die Schülerinnen und Schüler des letzten G9- Jahrganges in der K12 mehrere Projekttag – z.B. anstelle der Wandertage – als Seminartage zum Thema Studien- und Berufswahlorientierung durchgeführt werden.

**Durchführende Lehrkräfte:**  
Die Umsetzung erfolgt durch Beratungslehrkräfte und Schulpsychologen (Beratungsfachkräfte), Oberstufenkoordinatoren oder andere dafür qualifizierte Lehrkräfte. Nach Möglichkeit sollten die Lehrkräfte eingesetzt werden, die im G8 das P-Seminar unterrichten werden. Die meisten Schulberatungsstellen haben für die Beratungsfachkräfte bereits einschlägige Fortbildungen zu BuS durchgeführt. Danach können die Beratungsfachkräfte z. T. bereits als Multiplikatoren fungieren: Sie bilden an ihrer Schule das Team der Lehrkräfte, die BuS durchführen, in Bezug auf dieses Konzept fort.

**Ablauf:**

Das **Kernprogramm** kann in zwei verschiedenen Formen umgesetzt werden:

- **Modell 1:** Durchführung innerhalb des ersten oder zweiten Halbjahres; je Klasse zwei Unterrichtsstunden; Aufteilung der Klassen in je zwei Gruppen mit je einer betreuenden Lehrkraft; alle Kurse finden parallel an einem Nachmittag statt und dauern jeweils eine Doppelstunde.
- **Modell 2:** Durchführung während des ganzen Schuljahres; betreuende Lehrkräfte arbeiten als Team und teilen die einzelnen Bereiche unter sich auf (Pool-Modell); die Maßnahmen finden teilweise in Kleingruppen statt, teilweise im ganzen Jahrgang, also nicht regelmäßig an einem bestimmten Wochentag.

**Ergänzend zum Kernprogramm** ist notwendig, dass Schüler an Projekttagen z. B. an Gruppentestungen teilnehmen, Betriebe / Hochschulen besuchen oder Assessment-Center absolvieren.

**Fortsetzung in K12:** weitere Maßnahmen im Rahmen von Wander- oder Projekttagen, z. B. weitere Hochschul-Besuche, Betriebsbesuche usw. Mit den P-Seminar-Angeboten der 11. Klasse im G8 sollten Verknüpfungen stattfinden, falls dies organisatorisch möglich ist.

**Inhalte:**

Die folgende Übersicht stellt die Maßnahmen nicht im zeitlichen Ablauf, sondern nach inhaltlichen Bereichen geordnet vor. Beispielsweise können während des Selbsterkundungsprozesses bereits Projektnachmittage zu den Einflüssen auf die Studien- und Berufswahlorientierung oder Vorträge mit grundlegenden Informationen über Hochschulen, Abschlüsse und dgl. stattfinden, wenn dies aus organisatorischen Gründen (z. B. Verfügbarkeit von externen Referenten) sinnvoll ist. Ein Vorschlag zum zeitlichen Ablauf wird auf der Homepage der Schulberatungsstelle eingestellt werden.

Zur **Erläuterung der nach ihrem Standort im Berufswahlprozess unterschiedenen Typen:**

- **Typ A:** Der Schüler hat sich bislang nicht oder kaum mit relevanten Aspekten der Berufswahl beschäftigt, kennt also weder sich (hinsichtlich Stärken und Schwächen, Lebensplan, Interessen usw.) noch die Berufswelt bzw. spezifische Berufe (im Hinblick auf deren Anforderungsprofil usw.) und weiß auch nicht, wie er die Wahl angehen soll. Erfahrungsgemäß umfasst diese Gruppe einen sehr großen Teil der Oberstufenschüler (Näheres siehe BuS-Ordner, Kap. 5.4 und 8.1!).
- **Typ B:** Der Schüler kann sich selbst schon spürbar mehr beschreiben, besitzt auch schon mehr Informationen über Berufswelt und Berufsfelder und hat eine ungefähre Ahnung davon, wie er den Wahlprozess angeht. Nicht wenige Schüler des Typs B überschätzen sich nach den Erfahrungen in Probeläufen übrigens und wechseln nach einiger Zeit zum Material für den Typ A.
- **Typ C:** Der Schüler kennt sich selbst und spezifische Berufsfelder oder Berufe gut, kann sich aber zwischen zwei Alternativen nicht entscheiden.
- **Typ D:** Der Schüler kennt sich selbst genau und ist auch in Bezug auf die Anforderungen eines speziellen Berufs, für den er sich entschieden hat, sehr gut informiert. Ziel der BuS-Maßnahmen ist es, dass möglichst viele Schüler spätestens am Ende der 11. Jgst. (letzter G9-Jahrgang und G8) dem Typ D entsprechen.

<i>Themenbereich</i>	<i>lfd. Nr. der Maßnahme</i>	<i>Maßnahme</i>	<i>Verfahren</i>	<i>Material und Anregungen</i>	<i>Zeitbedarf (in Unt.-std.)</i>
<b>Einführung in das BuS-Programm</b>	1	Präsentation für Schüler im Rahmen einer Jahrgangsstufenversammlung , Verteilung des Eingruppierungsfragebogens	Vortrag	BuS-Ordner, Kap. 5	1
<b>Selbsterkundungsprozess</b> mit Hilfe der entsprechenden Hefte aus dem BuS-Ordner – sh. Anm. 1	2	Einführungssitzung (in nach Typen getrennten Gruppen: Typen A, B, C, D)	UE – sh. Anm. 2	BuS-Ordner, Kap. 8; ggf. Homepage der Schulberatung	2
	3	Bearbeitung der Hefte	Einzelarbeit zu Hause	BuS-Ordner, Kap. 8	(ca. 10-15 Zeitstd.)
	4	Begleittreffen (in Kleingruppen für die Typen A, B, C): drei Treffen für Typ A, je zwei Treffen für Typ B und Typ C	UE – sh. Anm. 3	BuS-Ordner, Kap. 8; ggf. Homepage der Schulberatung	Typ A: 6 Typ B, C: 4
	5	Einzelgespräche mit jedem Schüler	je nach Problemlage / Eindeutigkeit kürzer oder länger		1
	6	Vermittlung von Kontakten zur Berufsberatung der Arbeitsagentur	je nach örtlichen Verhältnissen Durchführung der Beratung an der Schule oder selbständige Fahrt zur Arbeitsagentur		
	<b>Einflüsse auf die Studien- und Berufswahl</b>	7	Einblick in zentrale Berufswahlmodelle	UE u. U. im Rahmen eines Projekttag	BuS-Ordner, Kap. 4, 5, 9; Homepage der Schulberatung
8		Überblick: Informationsquellen kennenlernen: jährlich neu erscheinendes Buch „Studien- und Berufswahl“ der Arbeitsagentur („grünes Buch“), „Abi“-Hefte, Internetangebote			
9		Vorbereitung von Expertenbefragungen, Betriebs-/Unibesuchen etc.: Gesprächsleitfaden, Vorbereitung zu reflektierter Informationsbeschaffung und –verarbeitung, Verknüpfung mit Erkenntnissen z. B. der Themen in Maßnahme 10			

	10	optional: weitere relevante Themen, z.B. geschlechts- und schichtspezifische Aspekte, Komplexität in Entscheidungssituationen, Problematik von Prognosen				
<b>Grundwissen zu Studium und Beruf</b>	11	Studienqualifikationen	Vorträge von Experten oder Beratungsfachkräften (im Rahmen eines Projekttagess oder an Abenden) – sh. Anm. 4	BuS-Ordner, Kap. 9; Homepage der Schulberatung	6	
	12	Ausbildungswege				
	13	Arten der Hochschulen				
	14	Abschlüsse, Studienaufbau				
	15	Dienste: Wehrdienst, Zivildienst, Freiwilliges Soziales Jahr, Freiwilliges Ökologisches Jahr				
	16	Finanzierung, Studienförderung, Stipendien				
	17	Termine, ZVS usw.				
	18	Studium im Ausland				
	19	Probleme im Jahr 2011 (Abitur des Doppeljahrgangs): z. B. Beginn des Studiums zum Sommersemester, Beginn von Zivil- oder Wehrdienst, Beginn von Ausbildungen, Kindergeld usw.				Gymnasialnetz, Stichwort Doppeljahrgang
	20	exemplarische Recherche: Informationen über Studienanforderungen im Internet finden				UE am Computer – sh. Anm. 5
<b>Kennenlernen von Berufsfeldern und Berufen</b>	21	BIZ-Besuch zu bestimmten Themenveranstaltungen	Exkursion an einem Nachmittag		3	
	22	Marktplatz: Berufe und Studiengänge vorstellen: von Schülern gesammelte Informationen zum Beruf, dem zugehörigen Ausbildungsweg, Bewerbungsmodalitäten etc.	Vorbereitungsveranstaltung; Stationenlauf an einem Nachmittagen (jeweils für den ganzen Jahrgang)		3 + 4 (+ häusliche Eigenarbeit)	
	23	Berufswahlabend mit Ehemaligen und Eltern	Abendveranstaltung mit diversen Angeboten		Typ A,B,C: 3 Typ D: 7 (sh. Anm. 5)	
<b>Überblick über Bewerbungsmodalitäten</b>	24	Bewerbungsschreiben, Bewerbungsgespräche	Veranstaltung mit externen Referenten an einem Nachmittag		3	
<b>Abschlussreflexion</b>	25	Reflexion über den durchlaufenen Prozess und die individuellen Ergebnisse	Kleingruppen	ggf. Homepage der Schulbera-	2	

				tung	
					Typ A: 40 Typ B, C, D: 38

**Anmerkungen:**

1. Der Selbsterkundungsprozess mit Hilfe der entsprechenden Hefte des BuS-Ordners ist natürlich eng verzahnt mit anderen Themenbereichen zu sehen, v. a. mit dem Kapitel „Einflüsse auf die Studien- und Berufswahl“.
2. In der Einführungssitzung lernen die Schüler zunächst den Aufbau der Selbstevaluationshefte kennen und setzen sich mit der Bedeutsamkeit der berücksichtigten berufswahlrelevanten Aspekte auseinander.
3. In den Begleittreffen beschäftigen sich die Schüler in verschiedenen Formen mit den bisher erarbeiteten Ergebnissen der Selbstevaluation (Reflexion, wechselseitiges Feedback z. B. in Kleingruppen) und besprechen auch auftauchende Probleme. Allerdings darf aus psychologischen und rechtlichen Gründen (Wahrung der Privatsphäre, Schutz intimer Persönlichkeitsdaten) kein Schüler verpflichtet werden, die Ergebnisse insbesondere seiner Stärken- und Schwächenanalyse anderen gegenüber darzustellen; hier gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. Ein weiteres Thema der Sitzungen kann die Planung des weiteren Vorgehens bei der Gewinnung von Informationen sein.
4. Grundsätzlich sind auch andere methodische Möglichkeiten denkbar. Allerdings muss beim Einsatz von Methoden, die auf die Selbsttätigkeit der Schüler bauen, ein besonderes Augenmerk auf die absolute Korrektheit der von den Schülern weitervermittelten Informationen gelegt werden.
5. Das Internet bietet eine wahre Flut von Informationen zu Berufen und Studiengängen. In der UE sollen die Schüler exemplarisch die Anforderungen zu einem Studiengang recherchieren, und zwar unter Berücksichtigung verschiedener Universitäten bzw. Hochschulformen (FH, Uni). Dabei sollen sie auch versuchen herauszubekommen, wie groß z. B. der Abstand zwischen schulisch erworbenen Fähigkeiten und bei dem Studiengang verlangten Fähigkeiten ist (z. B. bei Ingenieursstudiengängen: Anforderungen in Mathematik).
6. Die Schüler, die sich dem Typ D zugeordnet haben, nehmen nicht weiter am Selbstevaluationsprozess teil. Sie sollen ersatzhalber den Lehrkräften helfen, den Berufswahlabend (oder andere Veranstaltungen) vorzubereiten und zu organisieren. Dabei können sie ihre Projektmanagementfähigkeiten trainieren und dokumentieren.